www.taten-wirken.de FREITAG, 29. JULI 2050

Sonderausgabe zum Erreichen der Klimaneutralität 2050



"Wir sind der Katastrophe in Europa gerade so entkommen!"

Interview mit Isa Bauneuer

Morgen-Kurier: Sie erinnern sich bestimmt noch gut an Ihre Zeit als Klimaaktivistin. Hätten Sie damals gedacht, dass wir es tatsächlich noch schaffen würden die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen?

Bauneuer: Ich hatte so meine Zweifel. Vor allem, weil ja wirklich nicht alle gut auf unsere Forderungen reagiert haben. Von der Politik wurden wir oft belächelt, von manchen Menschen sogar angefeindet. Aber ich hatte immer die Hoffnung, dass wir das gesamtgesellschaftlich stemmen können. Ansonsten hätte ich gar keine Kraft mehr gehabt weiter zu kämpfen. Und obwohl wir die 1,5 Grad geschafft haben, darf man nicht vergessen: Es leiden ja Menschen unter den Folgen der Erwärmung, bei uns und weltweit. Und es hätte viel viel schlimmer kommen können!

Morgen-Kurier: Also denken Sie, da wäre noch Luft nach oben gewesen?

Bauneuer: Wenn wir früher angefangen hätten, uns um die Klimaproblematik zu kümmern, wäre es besser geworden. Aber ab Herbst 2021 wurden immerhin sinnvolle Maßnahmen ergriffen. Also würde ich sagen, wir sind der Katastrophe in Europa gerade noch so entkommen. In anderen Ländern sieht es da natürlich schlechter aus.

Morgen-Kurier: Wie wichtig war damals Fridays for future für die Wende in Sachen Klimagerechtigkeit?

Bauneuer: Ohne FFF wäre das Thema wahrscheinlich weiter im Hintergrund geblieben. Wobei man auch sagen muss, dass es schon 30 Jahre vor FFF Aktivisti gegeben hat, die die Klimakatastrophe eindämmen wollten. FFF war die Spitze der Klimaproteste, aber ohne die Unterstützung aus allen Bereichen unserer Gesellschaft, hätten wir den Umschwung damals auch nicht geschafft.

"Von der Politik wurden wir oft belächelt."

Morgen-Kurier: Passiert Ihnen jetzt dasselbe wie den Altachtundsechzigern, die mit der Zeit immer konservativer wurden?

Bauneuer: Ich glaube dadurch, dass meine Generation die Erfahrung des Umbruchs gemacht hat, sind wir alle viel offener für Neues.

Wir haben gesehen, dass die Welt sich bessern kann und dass die Gesellschaft, für die wir uns eingesetzt haben, zwar nicht vollkommen, aber doch zum Großteil umgesetzt werden konnte. Wir wurden nicht so stark enttäuscht und müssen nicht mehr mit dem großen Druck einer Wachstumswirtschaft zurecht kommen. Bei unserem Kampf für Klimagerechtigkeit ging es nämlich nie nur um Klimaschutz, sondern auch um alle damit zusammenhängenden sozialen Ungerechtigkeiten und auch um den Systemwandel. Da bin ich doch sehr dankbar, dass wir gezeigt haben, es gibt auch Systeme abseits von Kommunismus und Kapitalismus, die sehr viel gerechter und auch offener sind.

Morgen-Kurier: Wofür kämpfen Sie jetzt?

Bauneuer: Der Protest gegen die Klimakrise war sehr anstrengend, wir haben viel unbezahlte Arbeit geleistet, deswegen habe ich mich die letzten Jahre ein bisschen aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Es gibt aber immer noch sehr vieles für das ich einstehe: Unsere Welt ist immer noch nicht gerecht. Zum Beispiel müsste Deutschland die Länder, die die Klimakrise härter getroffen hat, noch viel mehr unterstützen. Schließlich sind wir die Hauptverursachenden an der Erderhitzung.

RAD-SCHLAG

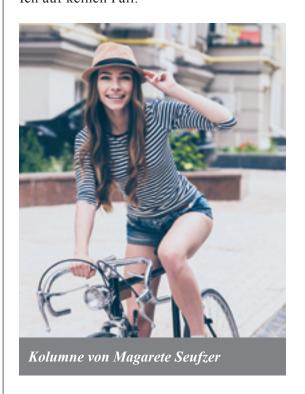
eine Frage: Jeder der 1.820 Verkehrsunfälle im Jahre 2049, die das Statistische Bundesamt heute verkündet hat, war einer zu viel.

Doch schauen wir zum Vergleich ins Jahr 2020 wird klar, wie sehr sich unsere Welt in den letzten knapp 30 Jahren verändert hat. Damals waren es über 2 Millionen Verkehrsunfälle in Deutschland, dabei kamen 264.423 Menschen zu Schaden. 2.719 Menschen sind bei den Unfällen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Und das war ein Jahr, in dem die Zahl schon im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent gesunken war!

Wer die Zahlen von damals verstehen will, muss sich in Erinnerung rufen, dass 2020 die Mobilität noch sehr altmodisch war. Es gab 67 Millionen in Deutschland zugelassene Kraftfahrzeuge, fast so viele wie Fahrräder! Drei Viertel der Leute hatten ein eigenes Auto vor der Tür stehen - oft sogar mehrere pro Haushalt. Über 700 Milliarden Kilometer wurden im Jahr in Auto und Lastwagen zurückgelegt - vor allem weil die Leute dauernd in weit entfernte Büros fuhren, Städte und Regionen einfach umständlich organisiert waren und man dauernd wo hinfahren musste. Auf den Autobahnen gab es kein Tempolimit und auch durch Städte wurde mit mehr als 30 km geheizt – so ein Wahnsinn, oder?

Heute können wir darüber nur noch ungläubig staunen. Gerade mal ein Viertel der Leute hat heutzutage noch ein eigenes Auto und auch das wird nur selten bewegt. Wozu auch – mit dem Rad, Anruftaxi und der Bahn ist es doch viel praktischer.

Wärt ihr gerne damals unterwegs gewesen? Ich auf keinen Fall.



Wirtschaft endlich in Balance

Ressourcen der Erde reichen erstmalig ein ganzes Jahr

un ist es amtlich: "Unsere Berechnungen zeigen: In diesem Jahr wird es keinen Welterschöpfungstag geben!", sagte Balance-Ministerin Carol Karete vor der Presse. "Es war ein langer Weg – wir können sehr stolz sein", so Karete weiter.

Im Jahre 1970 fing es an: Es wurden mehr Ressourcen verbraucht als im selben Jahr wiederhergestellt werden konnten. Was das bedeutete

war: Die Menschen lebten auf Pump, so ein Lebensstil war nicht dauerhaft möglich. Trotzdem steigerte sich dieser Wert in den folgenden 50 Jahren immer weiter.

Der Höhepunkt kam im Jahre 2019, dort war bereits nach der Hälfte des Jahres, am 29. Juli die eigentlich vorhandene Menge an Ressourcen aufgebraucht.

Fortsetzung auf Folgeseite

AUCH DIESES MAL IM HEFT: UNSERE KINDERSEITE



ZITAT DER WOCHE

"Eine Weltkarte, in der das Land Utopia nicht verzeichnet ist, verdient keinen Blick, denn sie lässt die eine Küste aus, wo die Menschheit ewig landen wird. Und wenn die Menschheit da angelangt ist, hält sie Umschau nach einem besseren Land und richtet ihre Segel dahin. Der Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien."

Oscar Wilde (1854 – 1900)

Die große Wende von 2024

Wie die Transformation gelungen ist

Ein Gastbeitrag von Fabian Scheidler

ie Weltfinanzkrise im Jahr 2024 gilt heute zurecht als ein entscheidender Wendepunkt der Geschichte. Erinnern wir uns: Damals raste die Welt trotz zaghafter Versuche eines ökologischen Umbaus auf eine Erwärmung von mehr als vier Grad zu. Als dann die große Immobilienblase platzte und die ersten Banken in Frankreich, Deutschland, den USA und China vor dem Aus standen, mussten die Staaten, nur vier Jahre nach der Coronakrise und 16 Jahre nach dem letzten Bankencrash, erneut Tausende von Milliarden von Euro in die Hand nehmen, um die Wirtschaft vor dem Kollaps zu bewahren.

Doch anders als in den Krisen zuvor war die Zivilgesellschaft diesmal vorbereitet. Ein breites Bündnis, von den Wohlfahrtsverbänden bis zu "All Days for Future", Umweltschutzorganisationen und Gewerkschaften, brachte Millionen von Menschen allein in Deutschland auf die Straße. Sie forderten, die Hilfsprogramme für einen dringend notwendigen sozialen und ökologischen Umbau zu nutzen.

Unter dem Druck der Öffentlichkeit sah sich die Koalition gezwungen, die schon geplanten Milliardenhilfen für Autokonzerne, Fluggesellschaften und Großbanken zurückzuziehen. Stattdessen wurde eine Kommission unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft einberufen, die einen Plan zum Umbau der Ökonomie entwickelte. Klimaverträgliche Wirtschaftssektoren wie Gesundheit, Bildung, ökologische Landwirtschaft, erneuerbare Energien, öffentlicher Verkehr und Kultur wurden massiv gefördert; nicht zukunftsfähige Wirtschaftszweige wie die hochsubventionierte Auto- und Flugzeugindustrie, die industrielle Landwirtschaft und die Rüstung dagegen schrumpfen.

Zur Finanzierung dieses Umbaus wurden drei Säulen geschaffen: erstens die Streichung aller Subventionen für klimaschädliche Sektoren; zweitens ein tiefgreifender Umbau des Steuersystems mit einer Mindestbesteuerung für transnationale Konzerne, einer Vermögensabgabe für Millionäre und erhöhten Spitzensteuersätzen für Superreiche. Mit diesen Geldern konnte ein öffentliches Investitionsprogramm



in Gang gesetzt werden, das Millionen gut bezahlter und sinnvoller Teilzeitstellen in den zukunftsfähigen Bereichen schuf und die Arbeitsplatzverluste in den fossilen Branchen mehr als ausglich. Die dritte Säule betraf den Finanzsektor: Sowohl die Europäische Zentralbank als auch Geschäftsbanken durften

"Es ist der Durchsetzungskraft der Zivilgesellschaft zu danken, dass heute unsere Innenstädte nicht mit Elektro-SUVs verstopft sind."

Kredite künftig nur noch nach sozialen und ökologischen Kriterien vergeben. Geld gab es nur noch für Projekte, die mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens und dem Schutz der Biodiversität vereinbar waren. Das Ziel der Wirtschaft, so wurde es schließlich

auch im Grundgesetz und in der neuen Charta der EU festgeschrieben, ist nicht der private Profit, sondern die langfristige Sicherung des Gemeinwohls und der lebenserhaltenden Ökosysteme.

Es ist der Durchsetzungskraft der Zivilgesellschaft zu danken, dass heute unsere Innenstädte nicht mit Elektro-SUVs verstopft sind, sondern unsere Kinder auf der Straße spielen können und wir einen kostenlosen, emissionsfreien öffentlichen Nahverkehr im 2-Minuten-Takt genießen; dass wir ein dezentrales erneuerbares Energienetz in Bürgerhand haben; dass sich die Einkommensschere zwischen Arm und Reich erheblich verkleinert hat und vor allem dass Deutschland als größte europäische Wirtschaftsmacht die EU zu einer klimapolitischen Kehrtwende bringen und zum weltweiten Vorreiter machen konnte. Am Ende war es die Erkenntnis, dass nicht unsere individuellen Konsumentscheidungen der Schlüssel zur Wende waren, sondern der politische Umbau der Wirtschaft.

Fortsetzung des Titelthemas Wirtschaft endlich in Balanc

Die Lösungen lagen eigentlich bereits Anfang der 2000er Jahre auf der Hand, wurden jedoch erst nur zögerlich in Angriff genommen. Erst aufgrund der damaligen COVID-19-Pandemie 2020, dann ab 2025 aufgrund zahlreicher wirksamer politischer Maßnahmen konnte dieser Prozess gestoppt und umgekehrt werden.

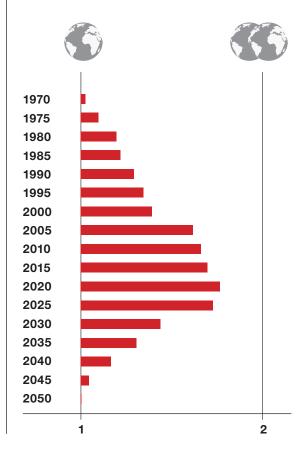
"Diese historische Veränderung wurde möglich, weil es gelungen ist, falsche Interessenspolitik zu beenden", freut sich Carol Karete.

EARTH OVER SHOOT DAY

Nachfrage der Menschen an biologischen Ressourcen eines Jahres im Verhältnis zur Menge der weltweiten Regeneration von Ressourcen.



Verbrauch in Erde-Einheiten



Der Grüne Däurnling

Dach- und Fassadenbegrünung von Meisterhand

Kontakt deutschlandweit: 0800 123 456 789

MORGEN-KURIER VOR DER TRANSFORMATION

Wie haben die Menschen früher gelebt?

Heute: Kleidung und Ernährung

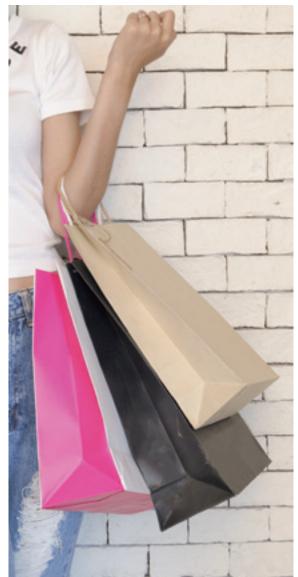
Schnell kaufen und wegwerfen

Sagen Ihnen "H&M" oder "Zara" etwas? Nein? Dann fragen Sie doch mal Mutter, Vater, Onkel, Tante danach. Vermutlich gehörten sie noch zu denjenigen, die sogenannte "Fast Fashion" gekauft haben. Dabei handelte es sich um den Ansatz, Klamotten möglichst günstig zu produzieren und sie günstig zu verkaufen, damit Menschen einen Anreiz hatten, sich schnell wieder neue Kleidung zuzulegen. Alle 2-3 Wochen kam neue Ware in den Laden! Und wurde gekauft!

Jeder einzelne Schritt der Herstellung fand in einem anderen Land statt - dort wo aktuell die Menschen am Besten ausgebeutet werden konnten. Transparent nachvollziehbar für die Kunden war das damals nicht.

Durch die globalen Mindestlöhne, Sozial- und Umweltstandards, reale Transportkosten und den Nachweis der Lieferkette auf jedem Produkt hat sich der Markt jedoch geändert.

Eine wichtige Entwicklung war auch die flächendeckende Einführung des Schulfachs "Recycling und Upcycling", das Schüler:innen möglich macht, ihre Kleidung zu reparieren und selbst herzustellen. So sind aus im Jahr 2020 gekauften 60 Kleidungsstücken pro Kopf pro Jahr gerade mal 19 geworden im Jahr 2050.



Fleischlastig und fett

Über ein Kilogramm Fleisch aß jede:r Deutsche 2020 pro Woche - das waren durchschnittlich 300 Schnitzel pro Person im Jahr. Die Folge waren – neben dem hohen CO₂-Ausstoß - Massentierhaltung und große gesundheitliche Probleme in der Bevölkerung. Obwohl die Weltgesundheitsorganisation und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung warnten, dass 600 Gramm pro Woche die Obergrenze seien, wurde täglicher Fleischkonsum von manchen Teilen der Bevölkerung als Zeichen

von Wohlstand gesehen. Die gesundheitlichen Folgen hießen dementsprechend "Wohlstandskrankheiten".

Zudem wurden damals 18 Millionen Tonnen Lebensmittel jedes Jahr entsorgt, die oftmals noch gut genießbar gewesen wären. Das war ein Drittel des Nahrungsmittelverbrauchs! Damals warfen die Supermärkte übrige Produkte in die Tonne – es wurde bestraft, wer diese Lebensmittel retten wollte.



VERSCHIEDENES

Biete kostenfrei Parzellen auf ehem. Parkplatz (asph.) in Innenstadt zur Begrünung an, Asphalt ist gemäß geltenden Best. zu entfernen, Gemeinschaftsnutzung. Kontakt: grüne@freude.de

Suche Gesprächspartner:in für den Arbeitsweg Magnetbahn zw. Fra - B, werktags Abfahrt hin 7.15, Abfahrt zurück 17:30. Tel.: 0567/8943210 netter Plausch ohne Hintergedanken

Zimmer zu vermieten: Zimmer auf Gemeinschaftsfarm zu vermieten, 200 Euro/Monat. Du teilst das Haus mit 14 anderen Menschen, kommst in eine offene Community und bringst dich in der Freizeit mit auf der Farm ein. Ernte steht allen Bewohner:innen unentgeltlich zur Verfügung. Kontakt: zimmer@co-farm.de

Wir räumen unseren Kiez auf! Jährlicher Sommer-Flohmarkt am 05.08.2050 von 9-15 Uhr in der Nachhaltigkeit-Allee 1-124. Viele schöne Klamotten, Kindersachen, Bücher, Werkzeuge, Küchenutensilien. Vorbeischauen lohnt sich! Tel.: 0456/8873115

Auszubildende bei der Upcycling DIY GmbH

Reinigungskraft gesucht: Suche zuverlässige Reinigungskraft für CoworkingSpace32, Arbeitszeiten frei wählbar, so wie für alle unserer Nutzer:innen. Kenntnisse der umweltneutralen Reinigung sind Voraussetzung. Festanstellung 50 % BU. Kontakt: coworking@space32.de

SPARE IMMOBILIENKOSTEN: Arbeiten wann du willst. CoworkingSpace32 bietet dir in der Selbstständigkeit oder deinen Angestellten einen 24h offenen Arbeitsraum mit bester technischer Ausstattung. Pro Mitarbeiter:in 70 Euro/Monat. Kontakt: coworking@space32.de

Freie Workshop-Plätze für Senior:innen: Anbau von Blumenstreifen, Anlage von Kompost auf dem eigenen Balkon/Garten, Vegane Küche, Bauanleitung Insektenhotel. Kleine Gruppen, 2-3x/ Woche, 45 Euro (einmalig). Kontakt: oekoworkshops@web.de.

Second-Hand-Holzmöbel gegen kleine Spende! Schränke, Tische, Regale und vieles mehr! Wir renovieren alte Möbel und liefern sie vor die Haustür – weil wir an ein zweites Leben glauben! Besuchen Sie unsere Filialen deutschlandweit oder erfahren Sie mehr unter www.secondhand-4life.de.

Änderungsschneider:in gesucht!

Wir suchen ab dem 01.08.2050 ein:e ausgebildete:n Änderungsschneider:in mit dem Schwerpunkt Freizeit-Mode in Vollzeit für unser junges Unternehmen.

Sie erwartet neben einem freundlichen Team, eine überdurchschnittliche Bezahlung von monatlich 4.500 Euro Brutto, kostenlose Snacks und Getränke, sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

> Bewerbungen und Fragen an: personal@modediepasst.de

Stadthonig zu verkaufen Nektarquellen, aus denen Bienen ihren Honig herstellen gibt's in der Stadt genug: Blühende Bäume wie Linden, Kastanien oder Robinien, dazu eine exotische Note durch Balkonpflanzen wie Begonien oder Petunien zaubern vielfältige Aromen. Zum Beispiel: Stadthonig Hamburger Schanzenpark (375g) für 14,87 Euro, www.stadthonig.de

ZUM 01.08.2051 **BIETEN WIR DREI AUSBILDUNGSPLÄTZE**

Die Upcycling DIY GmbH wurde im Jahre 2030 gegründet und konnte sich in den vergangenen Jahren als ein international bekanntes Unternehmen mit 50 Mitarbeitenden

Spezialisiert ist unser Unternehmen auf das Upcycling von Textilien.

Das erwartet dich:

Upcyler:innen gestalten alte Materialien und Gegenstände so um, dass diese einen neuen Wert und Nutzen erlangen. Dadurch können wichtige Ressourcen gespart und die Umwelt dementsprechend entlastet werden.

Während deiner dreijährigen Ausbildung lernst du alle Abläufe des Upcyclings kennen, setzt eigene kreative Ideen um und bist im Kundenservice, sowie im Verkauf tätig. Zudem besuchst du blockweise die Berufsschule, um dir das notwendige Hintergrundwissen anzueignen.

Beachte:

Da wir im letzten Jahr sehr viele Bewerbungen hatten, endet der Bewerbungszeitraum in diesem Jahr bereits am 15.10.2050.

Bewerbungen sind ausschließlich über unser Bewerberportal möglich.

www.upcycling-diy.de

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Tiny Haus - 75qm²

Bauart:

neubauM e.V. liegt viel Wert auf die Verarbeitung von heimischen Holzarten und Dämmstoffen.

Wärme-Pumpe mit integriertem Systemspeicher zur Optimierung des Energieverbrauchs.



Kontakt:

neubauM e.V. Friedrichstraße 57a 12345 Mariasweiler

Lea Muster Tel.: 0978/12345



Rezepte der Saison

Leckere Power-Pancakes



Zutaten für ca. 8 Pancakes

200g Dinkelmehl (Type 630)
50g Insektenmehl
2 TL Backpulver
1 EL Zucker
1 Pck. Vanillezucker
250 ml Hafermilch o. Mandelmilch
2 EL Apfelmus
Neutrales Öl zum Anbraten

Dauer: ca. 20 min

Zubereitung:

Schritt 1:

Mehl mit Zucker und Vanillezucker mischen. Apfelmus und Pflanzenmilch hinzugeben und alles zu einem glatten Teig rühren.

Schritt 2:

Etwas Öl in einer Pfanne auf mittlerer Stufe erhitzen. Mit Hilfe von zwei Esslöffeln etwas Teig in die Pfanne geben. Den Pancake von jeder Seite ca. 2 min anbraten. Wenden nicht vergessen! Fertige Pancakes nach Belieben süß oder herzhaft belegen.

GEWUSST WIE

Seitan aus Mehl selber machen

Um 250g Seitan zu erhalten, werden 500g Mehl mit 300 ml Wasser vermischt. Die Masse wird geknetet, bis sie geschmeidig ist. Der Teig muss anschließend mit einem feuchten Tuch bedeckt für 20 Minuten ruhen.

In einem Sieb kommt der Teig danach in ein Wasserbad, wo er vorsichtig durchgeknetet wird, um ihm Stärke zu entziehen. Dieser Vorgang wird drei bis vier Mal wiederholt. Zwischendurch immer wieder das Wasser austauschen.

Zurück bleibt das Weizeneiweiß, das als Klumpen fest in ein feuchtes Tuch gewickelt und ungefähr eine Stunde im Kühlschrank abgekühlt wird.

Jetzt ist der Seitan bereit für die Weiterverarbeitung!



Du hast die Wahl – Editorial

Wie wird es sein, im Juli 2050? Wie wird das Wetter sein, die Stimmung, das gesellschaftliche Miteinander?

In dieser Zeitung haben Akteuri der youngcaritas zwei Varianten der Zukunft entworfen. Das war gar nicht immer so einfach! Zum einen sich eine Welt vorzustellen, in der eine große Transformation erfolgreich vieles verändert hat. Fast noch schwieriger: Eine Zukunft in einer Klimakatastrophe zu beschreiben, während zeitgleich in Kanada Dörfer aufgrund der Hitze niederbrennen und in Deutschland Menschen in Hochwasser-Fluten ertrinken – unsere Horrorszenarien wirken im Vergleich dazu fast harmlos.

Die Texte sind von uns erfunden, beruhen aber auf wissenschaftlichen Quellen. Diese haben wir auf unserer Webseite hinterlegt und freuen uns, wenn sie zum weiteren Nachlesen animieren.

Die Bundestagswahl am 26. September 2021 ist ein wichtiger Moment der Entscheidung, in welche der beiden von uns gezeichneten Zukünfte sich die Situation mehr entwickeln wird.

Du hast die Wahl, ob Du Dich für Klimaschutz stark machst, ob Du hoffst, dass wohl alles nicht so schlimm werden wird oder ob Du Dich damit abfindest, dass eh schon alles zu spät ist.

Obwohl die Lektüre der Prognosen von Klimaforscher:innen und Co, einem schon ziemlich die Laune verhageln kann, glauben wir daran, dass wir in der Lage sind, mit unserem Engagement einen Unterschied zu machen. Eine andere Welt ist möglich!

Unser Motto: Taten wirken! Sei dabei! Du hast die Wahl!

FÜR UNSERE KLEINSTEN

Kannst Du Dir vorstellen...

... dass die Polarkappen beinahe ganz abgeschmolzen wären?

Vor 30 Jahren sah es so aus, als würden die Eisflächen in der Antarktis und der Arktis bald weg sein. Stell Dir vor: Das hätte das Ende für die Kaiserpinguine am Südpol und die Eisbären am Nordpol bedeutet! Wie gut, dass es anders kam.

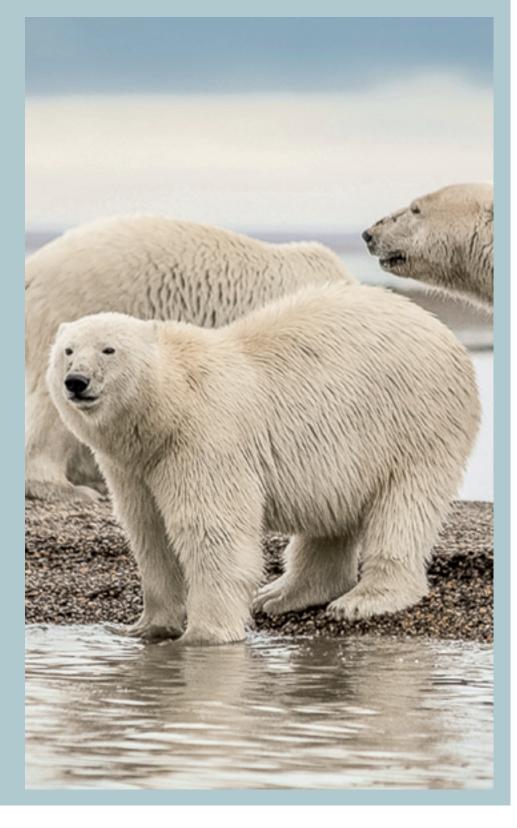
Als die Weltgemeinschaft das verstanden hat, hat sie alles darangesetzt, Treibhausgasemissionen zu vermeiden und die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. So konnte das Artensterben reduziert werden – die Kaiserpinguine und Eisbären freut das.

Welche Tiere leben aktuell an den Polarkappen?

Mal ein Bild von den Tieren, die Du kennst und schicke es an:

kinderseite@morgen-kurier.de.

Eine Auswahl der Bilder wird veröffentlicht.



IMPRESSUM

Texte und Redaktion:

Irene L. Bär, Mara Buhl (yc Märkischer Kreis), Emma Fohler, Nadine Gebauer (yc Brilon), Elena Klein (yc im Erzbistum Köln), Chantal Schüssler, Judith Swoboda (yc im Bistum Aachen), Alexa Torres Boggio, Tamara Ziegs (yc Dortmund)

Gastbeitrag:

-Fabian Scheidler, www.fabian-scheidler.de

lerausgeber

youngcaritas Deutschland Deutscher Caritasverband Karlstr. 40, 79104 Freiburg www.youngcaritas.de

Layout: Simon Gümpel, Freiburg Druck: Druckerei Hofmann, Emmendingen Verantwortlich: Irene L. Bär Stand: Juli 2021

Papier FSC-Recycled, Blauer Engel und EU-Umweltzeichen zertifiziert, Kompensiert mit der Klima-Kollekte

Quellen: www.youngcaritas.de/zukunftszeitung

S. 1: iStock (imaginima), Oguz Yilmaz, 123rf (gstockstudio), Pexels (Uncoated); S. 2: AdobeStock (LHJ PHOTO), Pexels (Anna Shvets, John Nail); S. 3: Pixabay (StockSnap), Pexels (Dids, Pavel Danilyuak); S. 4: Pexels (Ash, ROMAN ODINTSOV, Dick Hoskins)

S. 1: Pexels (Jimm y Chan, nubikini, RODNAE Productions, Aloïs Moubax); S. 2: Pexels (Satheesh Cholakkal), Pixabay (Clker), AdobeStock (Alan); S. 3: Pixabay (tassilo111, silviarita), Pexels (Tyler Tornberg), AdobeStock (ARochau); S. 4: Alexa Torres Boggio, Pexels (Uncoated)



MALARIA IM VORMARSCH I S. 2

REISEN WIE FRÜHER I S. 3

BLICK IN DIE STERNE I S. 4



Erneut heftige Ausschreitungen um Lebensmittelpreise

erlin/Köln/Stuttgart. Auch am vergangenen Sonntag fanden in 28 Städten in Deutschland Demonstrationen statt. Die Initiative ..Überleben" rief, wie in den letzten Wochen, dazu auf, sich Demonstrationszügen anzuschließen. Sie selbst sprechen von "Überlebens-Krieg", den sie gezwungen sind zu führen. Man habe ein Recht auf eine ausreichende Versorgung mit Lebensmitteln und auf Schutz vor den verheerenden Wetterkatastrophen. Das dürfe nicht nur den Reichen in der Gesellschaft vorbehalten sein, erklärt die Initiative auf ihrer Internetseite. Sie ruft die notleidende Hälfte der Bevölkerung zu zivilem Ungehorsam auf, um für bessere Lebensbedingungen zu kämpfen. So wurden zum Beispiel öffentliche Plätze und Gebäude von den Demonstranten besetzt. "Wir schrecken vor nichts zurück, um für unsere Rechte zu kämpfen", so Max Burger von "Überleben". Teilweise wurden Supermarkt-Schaufenster mit Steinen eingeworfen und geplündert.

Polizei geht gewaltsam gegen Demonstrationen vor

Die Polizei war mit zig Hundertschaften bundesweit im Einsatz und setzte Schlagstöcke

und Wasserwerfer ein, um die rund 830.000 Demonstrierenden in Schach zu halten. Wieder gab es unzählige Verletzte auf beiden Seiten. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Millionen Euro. "Die Bürger sorgen sich um ihre Zukunft und sind wütend, weil der Staat aus ihrer Sicht zu wenig unternimmt", erklärt Sozialwissenschaftlerin Dr. Susanne Müller, "trotz Vollzeitstellen reicht das Geld nicht, um die Kinder und sich selbst ausreichend zu ernähren".

"Die Menschen sind wütend und erwarten Schutz vom Staat."

Dr. Susanne Müller, Sozialwissenschaftlerin

Vom Staat werde erwartet, für mehr Lebensmittel zu sorgen und die Bevölkerung zu schützen. "Es geht es ihnen nur darum, die akute Not zu lindern. Wie es in den nächsten

Jahrzehnten weiter gehen soll, daran wagt niemand zu denken", so Dr. Müller.

Folgen des Klimawandels Ursache der Ausschreitungen

Hintergrund der Demonstrationen sind die gestiegenen Lebensmittelpreise und Kosten zur Lebenshaltung, wie Miete, Heizung und Strom.

Das durchschnittliche Bruttogehalt reicht für die Hälfte der Bürger in Deutschland kaum noch aus, um sich mit ausreichend Grundnahrungsmitteln zu versorgen. Vor allem frische und gesunde Lebensmittel wie Obst und Gemüse sind bereits seit geraumer Zeit nur noch in teuren Delikatessen-Boutiquen erhältlich.

Durch den Klimawandel und die Erderwärmung um 3,5 Grad im Vergleich zu 1990 sind die Ernten aus der Landwirtschaft europaund weltweit deutlich zurückgegangen. Auch der um 45 cm gestiegene Meeresspiegel trägt deutlich dazu bei, da viele Anbauflächen überschwemmt und damit unnutzbar wurden. Mit dem Mangel an Waren stiegen die Preise im letzten Jahr um 81,5 % an.

WETTER

Unwetterwarnung +++ Unwetterwarnung



	Athen	39°C
	Ljubljana	41°C
	London	39°C
	Madrid	41°C
	Marrakesch	44°C
	Moskau	34°C
	Neu-Delhi	39°C
	New York	38°C
	Paris	37°C
	Sao Paulo	39°C
	Sydney	33°C
	Tokyo	31°C
	Wien	38°C
	Zagreb	40°C
	_	

ZITAT DER WOCHE

"In Wahrheit bedeutet nicht Klimaschutz eine große Veränderung – vielmehr würde ein Verzicht auf Klimaschutz unser aller Leben auf den Kopf stellen."

"Deutschland 2050", Buch von Nick Reimer und Toralf Staud aus dem Jahre 2021

SEIT 14 TAGEN BRÜLLHITZE!

Zahl der Malaria-Todesfälle steigt weltweit auf über 600.000 Menschen



it dem 14. Tag in Folge mit Temperaturen über 35°C, ist ein neuer trauriger Rekord erreicht. Seit sieben Monaten hält die Dürre in Mitteleuropa nun schon an.

Das Bundesgesundheitsamt meldet, dass alle Betten in gekühlten Zimmern in den Krankenhäusern seit Wochen belegt sind und in zahlreichen Orten bereits klimatisierte Einkaufszentren gesperrt wurden, um Menschen mit Herz-Kreislaufproblemen dort unterzubringen. Sozialminister Hartmut Tulos forderte die Städte nachdringlich auf, die Zahl der Kühlräume für Wohnungslose und ärmere Menschen in den dicht bebauten Stadtteilen wie gesetzlich vorgeschrieben auf 100 pro 10.000 Einwohner auszubauen. "Geld dürfe hier kein Argument sein, es geht um Leben und Tod", sagte er in der täglichen Krisen-Bundespressekonferenz. Zu einem weiteren Engpass führen die zahlreichen Malaria-Patienten. Die Auslieferung von Medikamenten und Moskitonetzen stockt weiterhin, nicht nur in Afrika und Asien, sondern auch in Mitteleuropa.

Das Team um die Biologin Marta Mückler vom Bundesamt für Tropenkrankheiten arbeitet fieberhaft daran, die Population des Moskito Anopheles Stephensi zu bremsen, der Hauptüberträger der Krankheit ist. "Wir wussten schon seit langem was auf uns zukommt, die Behörden haben die Maßnahmen aber verschlafen", ärgert sich die 27-jährige Forscherin.

530 MILLIONEN Menschen

sind im vergangenen Jahr aufgrund der rasant gestiegenen Ausbreitung weltweit an Malaria erkrankt, 600.123 gestorben.

Dass der Anstieg der Temperaturen eine optimale Lebensqualität für Stechmücken bietet, ist schon lange bekannt. Bereits 2019 zum Beispiel veröffentlichte die Geographin Dr. Elke Her-

tig von der Universität Augsburg im Fachmagazin "Parasites & Vectors" eine erschreckend zutreffende Prognose zu dem Vorkommen der Mücken in Europa heute und bis Ende des Jahrhunderts.

Indes ist laut Meteorologen noch kein Ende der Hitzewelle in Sicht. "Sollte die Temperatur nicht binnen einer Woche deutlich sinken, werden noch weit mehr Menschen als bisher diesen Sommer nicht überleben", sagte Innenministerin Kata Strophius.

KURZ NOTIERT

Klage gegen Klima-Reparationszahlungen verloren

Den Haag/Berlin. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wurden abschließend zu einer Entschädigungszahlung von 250 Billionen Euro an die südlichen Länder verurteilt. Dies bestätigte der Internationale Gerichtshof gestern. Nach einem monatelangen Verhandlungsverfahren gab der Internationale Gerichtshof den klagenden, hauptsächlich afrikanischen Ländern recht.

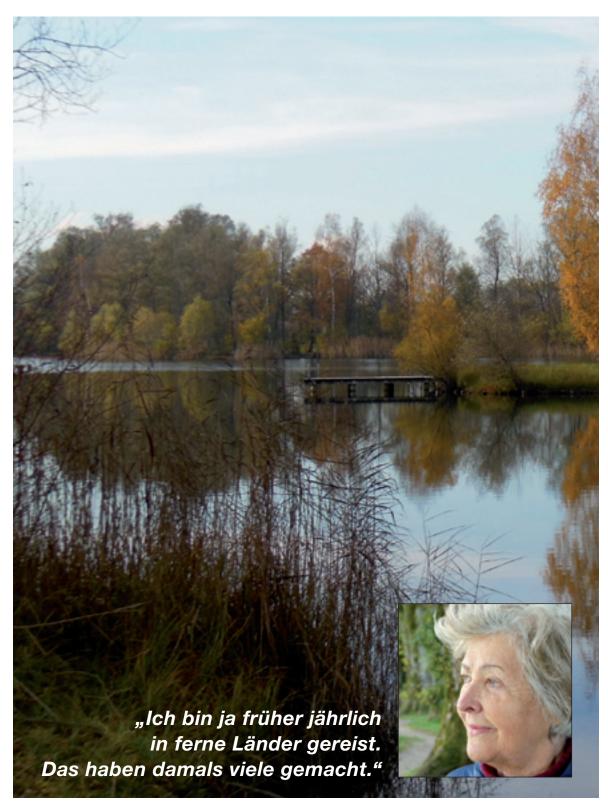
Die Kläger argumentieren, dass die EU (u.a. Deutschland) nicht rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zur Verringerung der Erderwärmung ergriffen und umgesetzt hat, zu denen sich die Länder damals mit dem Pariser Abkommen von 2015 verpflichtet hatten. Darin wurde eine Obergrenze für CO₂-Emissionen festgelegt, die zum Beispiel von Deutschland nur 10 Jahre (2025) nach der Verabschiedung des Klimaabkommens überschritten wurde.

Viele bereits seit Jahrzehnten an Hungersnot leidenden Länder auf dem afrikanischen Kontinent sind heutzutage aufgrund glühender Hitze unbewohnbar, die Vegetation ist gestorben. Ohne spezielle Schutzanzüge sind die Länder nicht mehr betretbar. Viele Menschen starben, da sie nicht fliehen konnten. Millionen Menschen starben bei einem Fluchtversuch auf den europäischen und asiatischen Kontinent, nur die wenigstens konnten die rettenden Ufer erreichen. Die Summe der Reparationszahlungen wurden nach Höhe der Verstöße und des CO2-Ausstoßes verhängt. Auf Deutschland entfallen davon ca. 60 Billionen Euro. "Wir sind bereits hochverschuldet. Wir haben alles versucht, die Klage abzuwenden. Dieses Urteil bedeutet einen Bankrott unserer Staatsfinanzen", so Finanzminister Tim Schulde.



Anzeige





PLITSCHE-SEE ERINNERT HANNA AN DIE MALEDIVEN

Algenblüte, Wassermangel, Überfüllung – es ist nicht einfach heutzutage einen Badesee zu finden. Renterin Hanna Maier (78) hat ihn gefunden – und er erinnert sie an ihr früheres Traumziel, die Malediven.

ie Hitze ist unerträglich, die Sehnsucht nach einer Abkühlung groß. Doch an Reisen ist für Hanna Maier aufgrund der limitierten Kontingente und der Preise nicht zu denken.

Neulich haben Hanna Maier und ihr Mann eine Dokumentation über die Malediven vor 30 Jahren gesehen und sind ins Schwärmen gekommen: "Die Malendiven waren mein Lieblingsreiseziel. Ich erinnere mich noch gut an die traumhaften Tauchreviere", sagt sie. "Ich bin ja früher jährlich in ferne Länder gereist. Das haben damals viele gemacht", ergänzt Hanna Maier entschuldigend. Nun liegen diese Inseln weitgehend unter Wasser – nicht zuletzt wegen der Reisefreude von Menschen wie Hanna Maier.

Die Suche nach Alternativen war für sie nicht einfach: In Deutschland sind viele Seen geschrumpft und von Algenblüten befallen. Der Plitsche-See bildet hier eine Ausnahme. "Ich bin sehr froh, dass der Plitsche-See noch zugänglich ist, auch wenn man die Tickets lange vorbestellen muss. So kann ich mit meiner Enkelin doch für kurze Zeit im Wasser plantschen", sagt Maier. Enkelin Isolde wird die Malediven nie sehen können und freut sich trotzdem. Schließlich kennt sie es nicht anders. "Mich erinnert der Plitsche-See an die Urlaube damals, das tut gut, auch wenn die Sehnsucht nach dem Verlorenen immer bleiben wird", sagt Maier.

DER VOR-BOTE-TIPP

Tickets für das Baden im Plitsche-See können jeweils für drei Stunden gebucht werden unter www.plitsche-see.de.

Preis pro Person 30 Euro, Kinder 20 Euro.

Wartezeit durchschnittlich 2 Wochen

Anzeige

WINTERWONDERLAND FÜR DIE GANZE FAMILIE

ele und Max wünschen sich weiße Weihnachten, wie sie es aus alten Filmen kennen. Kein einfacher Wunsch für Familie Schmidt, denn nur die wenigsten können sich Reisen in die verbliebenen Skigebiete wie Nordschweden oder Alaska leisten. Der Freizeitpark "Winterwonderland" von Sepp Huber ist hier eine gute Alternative.

Der ehemalige Après-Ski DJ hat hier mit viel Liebe eine winterliche alpine Landschaft in klein künstlich nachgebaut, mit allem, was man damit ursprünglich verbunden hat: Bäume, mit Schnee bedeckte Berge und einen zugefrorenen See. Selbst Attrappen von Liftanlagen hat Sepp Huber nachgebaut.

In einem gekühlten Kino führt er Filme von historischen Wintersportereignissen wie der Vierschanzentournee vor. Auch für Aktivitäten ist gesorgt: Für die Kleinen gibt es eine Rollrodelbahn, Iglus aus weißem Ytong und Matten-Skifahren, die Erwachsenen freuen sich über die nachempfundene Schneebar mit Eisglühwein und Partymusik.

Für Traditionsfans steht ein künstlicher Weihnachtsbaum zur Verfügung, der gegen einen Aufpreis selbst liebevoll geschmückt werden kann. Das lässt bei den Eltern Erinnerungen an früher wach werden. Das schönste Geschenk ist ja noch immer die gemeinsame Zeit, daran hat sich nichts geändert.

Günstig ist der Besuch im Winterwonderland nicht, aber Familie Schmidt spart bereits jetzt und hat sich von den Angehörigen Geldbeträge statt Geschenke gewünscht, um den Kindern diesen Traum zu erfüllen.





LESERBRIEFE

Die Regierung ist untätig!

Wir kämpfen ums Überleben und die Regierung schaut tatenlos zu. Wie seit Jahrzehnten!!! Ich erinnere mich noch gut zum Beispiel an den Wahlkampf 2021. Damals war der sogenannte "Klimawandel", wie man es beschönigend sagte, zwar Thema der Wahlkampfreden. Aber die damals regierenden Parteien CDU/CSU und SPD haben immer wieder beteuert, dass sie die Lage im Griff haben und keine größeren Einschnitte nötig seien.

Wie leichtgläubig waren wir damals! Hätte uns nur jemand gesagt, was uns wirklich erwartet, wir hätten doch sofort leichten Herzens einem höheren CO2-Preis, weniger Flugreisen und all dem zugestimmt. Die Regierung hätte umweltschädliches Verhalten einfach verbieten müssen, anstatt so zu tun, als reichten ihre Maßnahmen aus.

Heute können wir von solchen einfachen Umstellungen nur träumen. Wie sehne ich mich danach, so leben zu können, wie es damals beschrieben wurde.

Argumentiert wurde ja immer mit den Arbeitsplätzen. Die haben wir ja am Ende trotzdem verloren. Die wirtschaftlichen Folgen der Klimakatastrophe sind enorm. Es hieß damals immer, das sei Politik für die kleinen Leute – am Ende sind wir doch die Dummen.

Ich kann mir kein Ferienhaus in Skandinavien leisten, wo meine Kinder noch einigermaßen erträglich den Sommer verbringen können, wie es die Wohlhabenden selbstverständlich tun.

Hätten wir gewusst, dass wir das Schlimmste abwenden können und dass wir unseren Kindern diese Aussichten auf die nächsten Jahre hätten ersparen können, wir hätten es natürlich getan. Wir hätten es schaffen können, die Erwärmung bei 1,5 Grad zu belassen bis zum Ende des Jahrhunderts. Jetzt steuern wir auf die 4 Grad-Marke zu und es ist zu spät, etwas zu tun.

Tobias Wütiger, Alamannhausen



Der Blick in die Sterne mit Lexi

Widder: Achte vormittags auf hitzebedingten Stress. Der Tag wird hart und Du wirst in der zweiten Tageshälfte wenig Zeit haben Deine Obstration von heute zu genießen. Bleib stark!

Stier: Regenwolken am Liebeshimmel machen die diesjährige Dürre unerträglich. Du fühlst dich kraftlos, aber lässt Dich nicht überwältigen. Stärke Deinen Körper mit einer herzhaften Brotscheibe.

Zwillinge: Die Luft ist dick, doch Du wirst Dir über vieles klar. Mach die Fenster zu und liste deine Lieblingsreiseziele der Vergangenheit auf. Schöne Erinnerungen verbergen die Realität.

Krebs: Du fühlst dich wohl und bist voller positiver Gefühle. Achtung! Es ist nicht der richtige Zeitpunkt den Fleischgutschein des Monats einzulösen. Schlimmer kann es immer werden.

Löwe: Alles, was Du anfasst, gelingt Dir. Nutze die Glückssträhne, um dein Gemüsebeet zu erweitern. Vergiss das Blattgemüse! Hoher Wasserverbrauch für wenig Geschmack.

Jungfrau: Liebe(r) Geizkragen, du kannst es doch besser! Einkaufengehen mit dem eigenen Stoffbeutel war vor 35 Jahren hilfreich. Wenn du den Planeten retten möchtest, musst du viel mehr einbringen.

Waage: Kuscheln ist in Krisenzeiten ein Ausdruck für die besondere Liebe. Aber wart ihr schon mal zusammen auf einer Demo gegen zu kleine Lebensmittelrationen? Beziehung auf die Probe stellen!

Skorpion: Halte Dein Geld gut zusammen, und gehe keine unnötigen Risiken ein. Die Reise nach Skandinavien fällt dieses Jahr aus. Und wahrscheinlich auch die Maisernte. Schütze: Es ist an der Zeit, Gerechtigkeit selbst in die Hand zu nehmen. Verteile Eiswürfel auf der Straße, spende für die Erhaltung des letzten Elefanten oder nimm einen Klimaflüchtling auf.

Steinbock: Reue kann Dich nicht weit führen. Sei es der verpasste Zug oder die Fehler vergangener Generationen, Du musst mit dem auskommen, was Du jetzt hast. Kopf hoch!

Wassermann: Der Tag ist grauer als sonst – und es hat nichts mit dem Smog zu tun. Lass dich nicht von den leeren Supermarktregalen oder den vertrockneten Parks runterziehen. Das Leben ist schön!

Fische: Diese Woche bist du dran!
Nichts von Nachrichten und drückender Hitze. Gönn Dir die Tasse Kaffee
und versuche nicht daran zu denken, dass sie
140 Liter Wasser verbraucht hat!

Liebe Kinder, kennt Ihr schon ...

... die Kaiserpinguinin Pu Yi?

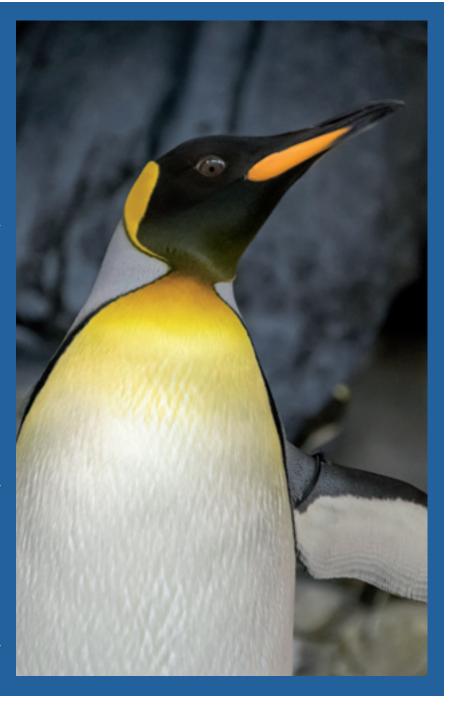
Pu Yi lebt im Zoo in Peking und ist nach dem letzten Kaiser von China benannt. Sie ist 20 Jahre alt und damit für einen Kaiserpinguin schon ganz schön alt. Sie ist das letzte Kaiserpinguin-Weibchen weltweit.

Kaiserpinguine lebten früher in der Antarktis und ernährten sich vorwiegend von Fisch. Viele Kaiserpinguine sind gestorben, weil die Fische, die sie aßen, voller Mikroplastikpartikel waren. Auf Expeditionen an den Südpol wurde in toten Pinguinen sehr viel Mikroplastik gefunden. Nachdem es dann kaum noch wilde Fische gab, verloren die Kaiserpinguine nach und nach ganz ihre Lebensgrundlage.

Das Schmelzen der Gletscher führt dazu, dass viele Tiere der Antarktis ihren Lebensraum verlieren. Ohne die Kaiserpinguine können zum Beispiel auch die Seeleoparden nicht überleben und werden bald auch ausgestorben sein.

Kennst Du weitere Tiere, die ausgestorben sind?

Male uns ein Bild von Deinem Lieblingstier und schicke es uns bis zum 08. August 2050, wir drucken eine Auswahl der Einsendungen hier auf der Kinderseite ab.



KLEINANZEIGEN

Biete Zugang zu Frischwasser, Qualität geprüft, Transportgefäß bitte mitbringen, Literpreis 5 Euro. Brunnenstandort per tel. Kontakt: 01234/567891

Freundlicher Student sucht Grünfläche im Freien zwecks stundenweiser sportlicher Betätigung in den kühlen Std. morgens u. abends. Zahle 15 Euro/h, freue mich auf Angebote. Tel: 9874/563210

Brennholz abzugeben, Festmeter. Zahle: 150 Euro. Telefon: 011990222.

Suche gut erhaltenes Fernglas, um meine Bekannten im anderen Bundesland zu sehen. Zahle 1.000 Euro. Telefon: 08787/86565 Frisches Gemüse aus privatem Anbau im Gebirge – Weißkohl pro Kopf 8,50 Euro, 500 g Tomaten 19,50 Euro, Paprika Stück 11 Euro – Lieferung gegen Aufpreis möglich, ziegenpeter@grasberg-alm.de

"Wir bringen die Ferne zu Ihnen" Exotische Erlebnisse für Zuhause – Alleinunterhalter auf ihrem Balkon – Wir liefern Musik und Deko in drei Stilen: Viva Brasil, Südsee oder Party auf dem Ballermann. Buchung über Reisebüro Kulthaltig

Suche zwei Rennräder Hochwertig, für meine Frau und mich. 1x groß, 1x klein. Bis jew. Euro 120, -, auch älter/zum Herrichten 01177889

www.reisebuero-kulthaltig.de

Angelika 71 J, bin Witwe, mag romantische Filme und Schlager aus den 2030ern, koche gerne. Suche handwerklich geschickten Partner bis 75 für das gemeinsame Meistern des Alltags. Anstehen an der Lebensmittelschlange oder auf einen Kühl-Platz in der ehem. Tiefgarage warten, vieles fällt zusammen leichter. Würde Sie gerne bald kennen lernen. Zuschr. unt. 0987654321 an diese Ztg.

Genutzter Ventilator gegen meine Dienste! Sozialhilfeempfänger, doch Alleskönner. Von Erledigung von Einkäufen und kleinen Reparaturen, bis zu Hund ausführen oder putzen und streichen ... Eine Hand wäscht die andere, sag' ich immer! Kontakt (sofort!): 0762/8995400

[Urlaubsanzeige] Suche Wohnung zum Urlaubs-Tausch für eine Woche. Balkon-Nordseite erwünscht. Biete im Gegenzug: 45qm 2-Zi. Wohnung mit eigener (!!) Wasserzufuhr. Kontakt: 1234/5776548

SELBSTSTÄNDIGE SCHNEIDERIN BIETET:

jegliche Art von Sonnenschutz - von Tunika bis Hut, dein maßgeschneiderter, individueller Schutz gegen die unerträgliche Hitze. Fairtrade nur gegen einen sehr hohen Aufpreis!

Anfragen unter: lass.leben@html.de